Jugendparlament fordert Fahrradstraßen

Die Maßnahme trage zu mehr Sicherheit bei.

■ **Gütersloh**. Das Jugendparlament (Jupa) wünscht sich mehr Fahrradstraßen in der Stadt. Hunderte Schüler machten sich täglich auf den Weg und führen mit ihren Freunden zur Schule. Dabei entstünden Gespräche, und es komme nicht selten vor, dass auch mal zwei oder drei Fahrräder nebeneinander auf der Straße unterwegs seien, teilt Jupa-Sprecher Benno Schulz mit.

Als positives Beispiel nennt das Jugendparlament die Park- und Dalkestraße. Vor einiger Zeit wurde dort eine Fahrradstraße errichtet, Radfahrer genießen also Vorrang im Straßenverkehr und dürfen nebeneinander fahren. Autofahrer hingegen haben Rücksicht auf Radfahrer zu nehmen und dürfen maximal 30 Stundenkilometer fahren.

Im Zuge der Kommunalwahl 2020 habe es unter den Parteien einen breiten Konsens gegeben, Radfahrern eine höhere Priorität im Straßenverkehr einzuräumen. so das Jupa. Der Klimaschutz stelle eine der dringendsten Aufgaben unserer Zeit dar und die Verkehrswende spiele dabei eine wichtige Rolle. Laut Umweltbundesamt ist der Verkehrssektor für fast 20 Prozent der deutschen Treibhausgasemissionen verantwortlich. „Wir finden, dass dieses Problem sich auch gut mit lokalen Initiativen wie der Förderung von Radfahrern anpacken lässt“, teilt Schulz mit.

Ein großes Hindernis bestehe häufig darin, dass die Verkehrsinfrastruktur auf Autos ausgerichtet sei. Fahrradstraßen könnten hier als Anreiz dienen, mehr Fahrrad zu fahren. Somit hätten Radfahrer auf solchen Straßen Vorrang im Verkehr, dürften den Platz der Straße nutzen, nebeneinander fahren und könnten zudem mehr Sicherheit genießen. Gleichzeitig würde den Autofahrern kein Platz genommen.

Besonders in der Schulstraße, wo das Städtische Gymnasium und die Elly-Heuss-Knapp-Schule zu finden seien, erlebten viele Schüler einen unsicheren Schulweg. Man habe zu dem Thema ein paar Schüler befragt. Antworten wie „Wir werden fast überfahren“ und „Der Zebrastreifen wird von fast allen Autofahrern nicht beachtet“ seien keine Seltenheit gewesen. Die Straße sei während der Klimawoche schon einmal als neue Fahrradstraße getestet worden. Die Rückmeldungen seien positiv gewesen. „Nicht selten verhalten sich Autofahrer trotz Fahrradstraße rücksichtslos und gefährden die Radfahrer“, kritisiert der Jupa-Sprecher. Aus diesem Grund wünsche sich das Jugendparlament zusätzlich mehr Kontrollen durch die Ordnungsbehörden.

Workshop zu Lichttechnik

■ **Gütersloh.** Ohne Licht keine Veranstaltung. Da Veranstaltungstechnik als Branche boomt und es auch in Gütersloh offenbar viele junge Menschen gibt, die Interesse daran haben, veranstaltet die Weberei am Samstag, 10. September, von 13.30 bis 17.30 Uhr einen Workshop für angehende Lightjockeys. Geleitet wird er von Maximilian Höhner von MH Light & Sound, der als Lightjockey zahlreiche Veranstaltungen in der Weberei betreut hat. Es sollen eine generelle Einführung in die Lichttechnik geboten sowie die Programmierung von Licht und Effekten geübt werden.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung unter *anmeldung@die-weberei.de* ist jedoch erforderlich. Wer Lust hat, bei einer Weberei-Veranstaltung die Lichttechnik zu betreuen, kann sich ebenfalls melden.

Tiefgarage wird wegen Schimmelbefall gesperrt

An der Daltropstraße kann am Wochenende nicht wie gewohnt geparkt werden.

■ **Gütersloh** (lmk). Wegen eines Schimmelbefalls können Parker die Tiefgarage an der Daltropstraße in Gütersloh am kommenden Wochenende nicht nutzen. Dort werden in diesem Zeitraum Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Wer einen Dauerparkplatz in der Tiefgarage gemietet hat, kann zwischen dem 9. und 11. September auf einen Ersatzparkplatz ausweichen.

Die Schimmelbildung an der Daltropstraße sei zuletzt Mitarbeitern der Tiefgaragen und Parkhäuser in Gütersloh aufgefallen, sagt Stadtsprecherin Kathrin Groth auf Nachfrage. Wie sie erklärt, liegt der Grund für den Befall an anhaltend hohen Außentemperaturen; diese hätten in den vergangenen Wochen das Wachstum des Schimmels in der kühlen Tiefgarage begünstigt. Um so etwas in Zukunft zu verhindern, soll die Belüftungsanlage bei hohen Temperaturen nun frühzeitig höher gestellt werden.

Sind solche Befälle mit Schimmel in den Parkhäusern Ausnahme oder Regelfall? Wie die Sprecherin ausführt, hat man vergleichsweise eher selten damit zu tun. „In der Tiefgarage Am Bahnhof taucht das Problem weniger auf, da dort die Belüftung besser ist.“ Die städtischen Tiefgaragen und Parkhäuser werden zudem regelmäßig von Mitarbeitern in Augenschein genommen.

Wegen Schimmelbildung müssen an der Tiefgarage Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden. Foto: Lea Maria Kroker

Auch am Mittwochmorgen, um kurz vor neun Uhr, liefen die Bauarbeiten auf dem Gelände der SL Riding Ranch an der Brockhagener Straße 285. Bauherrin Barbara Hagedorn kündigte jedoch an, dass diese im Tagesverlauf eingestellt werden. Foto: Christian Bröder

„Aggressive Angriffe“: Hagedorn stoppt Arbeiten

Barbara Hagedorn sagt, sie wolle die Bauarbeiter schützen, und wirft dem BUND radikales Auftreten vor. Harsche Kritik gibt es auch an Bielefelds Oberbürgermeister.

Christian Bröder

■ **Gütersloh/Bielefeld**. Die Gütersloher Unternehmerin Barbara Hagedorn hat am Mittwoch der Stadt Bielefeld mitgeteilt, dass die Arbeiten an der SL Riding Ranch in Holtkamp an der Stadtgrenze zu Gütersloh vorerst eingestellt würden. Zuvor waren gegen sie Zwangsgelder in Höhe von einmal 20.000 und einmal 40.000 Euro verhängt worden.

Trotz einer von der Stadt am 1. September erlassenen Stillegungsverfügung war an der Baustelle weiter gebaut worden. In einer Pressemitteilung erhebt Hagedorn nun schwere Vorwürfe gegen Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen (SPD).

„Der Oberbürgermeister, der bei der Erteilung der gültigen Genehmigung für meinen landwirtschaftlichen Betrieb im Jahr 2021 persönlich eingebunden war, hat sich aber offenbar dafür entschieden, die gerichtliche Entscheidung nicht abzuwarten und einen Baustopp verfügen lassen“, so Hagedorn in ihrer Mitteilung. Damit stelle er sich gegen die übliche Verwaltungspraxis, im Eilverfahren zunächst auf das gerichtliche Votum zu warten.

»Ich vertraue darauf, dass Gerichte objektiv Recht sprechen«

Die Stadt weist zurück, dass Clausen persönlich an dem Genehmigungsverfahren beteiligt gewesen sei. Clausen sei 2020/21 nach dem Ausscheiden von Umweltdezernentin Anja Ritschel kommissarischer Leiter des Umweltressorts gewesen, erklärte Frauke Ley, Büroleiterin des Oberbürgermeisters, auf Anfrage. „Da ist über die Lage des Grundstücks gesprochen worden.“ An dem eigentlichen Genehmigungsverfahren sei Clausen aber zu keinem Zeitpunkt beteiligt gewesen.

Dies sei ausschließlich Sache des Bauamtes gewesen. Das Amt hatte den Bau zunächst genehmigt. Die Bauarbeiten hätten daraufhin begonnen, obwohl die Genehmigung noch keine Bestandskraft besessen hätte, heißt es aus dem Rathaus.

Barbara Hagedorn kritisiert e auch das Vorgehen der Stadt Bielefeld. Foto: Jens Dünhölter

Offiziell teilte die Verwaltung am Mittwoch lediglich mit, dass sie nach Hagedorns Ankündigung auf eine Versiegelung der Baustelle verzichten werde. Gleichwohl werde das Bauamt der Stadt Bielefeld die Baustelle weiterhin kontrollieren.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hatte gegen die erste Baugenehmigung geklagt und im Dezember per Eilverfahren einen Baustopp erwirkt. „Indes vertraue ich weiterhin aufrichtig darauf, dass die Gerichte objektiv Recht sprechen werden“, so Barbara Hagedorn. Sie kritisiert, dass sie am vergangenen Freitag gegen 17 Uhr eine Festsetzung von Zwangsgeld über 20.000 Euro und am Montag darauf um 14.15 Uhr schon die zweite über den doppelten Betrag erhalten habe.

„Mir ist es gar nicht möglich, so schnell zu reagieren. Es sei mir gestattet, mich erst mit meinem Anwalt zu besprechen. Auch erschließt sich mir nicht, wie die Baustelle über ein Wochenende in so kurzer Zeit zu räumen und sichern wäre. Wie soll das gehen?“

Die Stadt Bielefeld habe den Bau nach sehr kritischen Prüfungen zweimal genehmigt. Nun verbiete ihr die Stadt, die Genehmigung zu nutzen, die sie ihr selbst erteilt habe. Sie folge dem Verbot. „Ich schulde meinem Vertragspartner, dem Bauunternehmen, und insbesondere dessen Angestellten, mich angesichts sehr aggressiver Angriffe durch Vertreter des BUND schützend vor sie zu stellen“, erklärt Barbara Hagedorn.

Sie wirft den Naturschützern „radikales Vorgehen“ und „zweifelhafte Praktiken“ vor. „Der BUND, allen voran dessen Vertreter Adalbert Niemeyer Lüllwitz, haben am 6. September auf der Baustelle Bauarbeiter beschimpft: dies in einem Ausmaß und einer Heftigkeit, die ich nicht für möglich gehalten hätte. Es wurden Nahaufnahmen von Arbeitern gefertigt mit der Aussage, man werde die Bilder ins Internet einstellen.

BUND-Vertreter ohne Genehmigung auf dem Grundstück

Ohne Genehmigung hat Herr Niemeyer-Lüllwitz immer wieder das Privatgrundstück betreten und die Aufnahmen gemacht“, erklärt die Geschäftsfrau. Höchst ungern beuge sie sich diesem Verhalten, das sie als rechtswidrig und als Nötigung empfindet.

Die Bauherinn des umstrittenen Großprojektes hatte gehofft, dass das Verwaltungsgericht Minden über den von ihrem Rechtsanwalt Claas Birkemeyer eingereichten Eilantrag vom 19. Juli 2022 auf die Aufhebung des Baustopps vom Dezember 2021 schneller entscheiden würde.

„Beim Schreiben des Verwaltungsgerichts Minden vom 30. August handelt es sich keineswegs um eine Entscheidung, sondern lediglich um eine rechtliche Einschätzung. Das Bauamt hat auf dieser unverbindlichen Grundlage eines bloßen Briefes den zweiten Baustopp verfügt. Ich halte das für weiterhin unrichtig und möchte es durch die Gerichte überprüfen lassen.“

Dass die Arbeiten trotz des neuen Baustopps weitergingen, sei bei vollem Respekt vor dem Bauamt geschehen, versichert Hagedorn. „Ich trage die Konsequenzen für mein Vorgehen, auch die gegen mich verhängten Zwangsgelder, sofern diese auch in zweiter Instanz rechtsgültig werden sollten. Überdies gehe ich weiterhin davon aus, dass die rechtliche Klärung, die wir so herbeiführen wollten, auch im Sinne des Bauamts wäre. Klagt doch der BUND in der Sache gegen die Stadt Bielefeld, nicht gegen mich.“ Sie vertraue weiterhin auf die Rechtsprechung, erklärt Barbara Hagedorn. „Gleichzeitig kann ich den Arbeitern auf der Baustelle aber nicht zumuten, Beschimpfungen und Beleidigungen länger zu ertragen. Man stelle sich vor, über einen Arbeitstag von acht Stunden mehrmals fotografiert und angeschrien zu werden.“

Der BUND meine, es handele sich bei der SL Riding Ranch nicht um Landwirtschaft, sondern um Reitsport. „Nur weil Herr Adalbert Niemeyer Lüllwitz sich nicht vorstellen kann oder will, dass eine Unternehmerin auch Landwirtin sein kann, werde ich den Arbeitnehmern bei allen noch ausstehenden Arbeiten weitere Zumutungen ersparen.“

In den kommenden Tagen solle nun ein Sichtschutz errichtet werden. Dann warte man „auf die Gerichte“. Am Ende erklärt die Geschäftsfrau, was sie an der Entwicklung wirklich störe: „Zweimal habe ich Bauarbeiten aufgenommen auf der Grundlage von erteilten und wirksamen Baugenehmigungen. Der BUND klagt gegen die Stadt – und die Stadt vergisst beim Erlassen des Baustopps, dass sie selbst die Genehmigungen erteilt hat.“

Barbara Hagedorn sagt, dass sie sich selber an alle rechtlichen Vorgaben halte. „Ich verfüge über eine wirksame Baugenehmigung und stelle ein Mehr an Umwelt wieder her, als ich durch den Bau beeinträchtigte. Ich bewirtschafte mittlerweile 51 Hektar Acker- und Grünland für die eigene Futtergrundlage meines landwirtschaftlichen Pferdepensionsbetriebes und baue dazu die Hofstelle. Nun hoffe und vertraue ich darauf, dass die Gerichte die gesetzlichen Grundlagen bewerten und entscheiden mögen.“

Entspannung im Tagesverlauf

■ **Gütersloh.** Die Volkshochschule bietet mit Beginn des Herbstsemesters zwei neue Veranstaltungsreihen an, mit deren Hilfe kleine Auszeiten in den Tagesverlauf integriert werden können. Am Montag, 12. September, beginnt um 6.30 Uhr der Online-Kurs „Entspannt in den Tag“. Am Mittwoch, 14. September, startet um 12.15 Uhr das Online-Angebot „Entspannung in der Mittagspause“. Die beiden vierwöchigen Kurse werden fortlaufend monatlich angeboten. Die einzelnen Termine dauern jeweils 30 Minuten. Stefanie Tuxhorn ist ausgebildete Seminarleiterin für Stressbewältigung und Stressprävention. Infos und Anmeldung für die Kurse E32010 und E32015 unter Tel. (0 52 41) 82 29 25 oder *www.vhs-gt.de*.

Info-Abend für werdende Eltern

■ **Gütersloh.** Die Geburtshilfe am St.-Elisabeth-Hospital bietet am Montag, 12. September, 19 Uhr einen Info-Abend in Präsenz im Konferenzraum 4 des Obergeschosses im Elisabeth-Carrée, Stadtring, Kattenstroth 128, an. Das Team gibt einen Einblick in die Abläufe im Kreißsaal sowie der Wochenstation und berichtet über die aktuellen Maßnahmen rund um eine Geburt in Zeiten von Corona. Nach Möglichkeit können Kreißsaal und Wochenstation besichtigt werden. Eine Anmeldung bis 16 Uhr am Vortragstag ist per E-Mail an *entbindung@sankt-elisabeth-hospital.de* erforderlich. Teilnahme nur mit einem tagesaktuellen Schnelltest und FFP2-Maske.

Wandern im Willinger Upland

■ **Gütersloh.** Der Alpenverein Gütersloh wandert am Sonntag, 11. September, über die Höhen des Willinger Uplands. Der Rundweg ist gut 17 Kilometer lang und an drei Punkten steht der Bus für die Teilnehmer zur Verfügung. Zum Abschluss der Wanderung findet ein gemeinsames Kaffeetrinken statt. Abfahrt mit dem Bus ist um 7.30 Uhr vom Marktplatz, Prekerstraße, in Gütersloh. Anmeldung von Mitgliedern und Gastwanderern bei Wanderleiter Helmut Duhme unter Tel. (0 52 48) 72 09.

Seniorenforum zum Thema Demenz

■ **Gütersloh.** Um Demenz geht es beim Forum, zu dem die Senioren in der IG Metall am Dienstag, 13. September, um 15 Uhr in das Spexarder Bauernhaus, Lukasstraße 14, einladen. Mit der Referentin Birgit Wippern steht eine Fachärztin für detaillierte Informationen zur Verfügung. Es gelten die 3G-Regeln und Maskenpflicht beim Betreten des Bauernhauses. Anmeldung per Tel. (0 52 42) 40 74 20 oder via E-Mail an *guetersloh-oelde@igmetall.de*

Büro der IG Metall Freitag geschlossen

■ **Gütersloh.** Das Büro der IG Metall Gütersloh-Oelde in Rheda-Wiedenbrück bleibt am Freitag, 9. September, geschlossen. Am Montag, 12. September, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie gewohnt erreichbar.